

Rainer
Stahl

Arbeitsbericht Dezember 2007 bis November 2009

Vom zehnten bis ins zwölfte Jahr
des Dienstes für den Martin-Luther-Bund

In diesem sechsten Bericht über meine Tätigkeit in der Zentralstelle des Martin-Luther-Bundes und für seine Vereine sowie für die Partnerkirchen in der Diaspora muss ich noch vor aller Berichterstattung trotz allem voller Dankbarkeit auf die schwierige Zeit meiner schweren Erkrankung zurückschauen, die zu einer Therapie geführt hat, die am 1. Dezember 2008 begann und bis zum 31. Mai 2009 dauerte. Danach war dann noch im Juni die dringend notwendige Anschlussheilbehandlung, die mich wieder deutlich aufgebaut hat. Nach menschlichem Ermessen ist das Wunder der Genesung geschehen. Dafür bin ich sehr dankbar. Besonders aber danke ich für alle Solidarität und alle Fürbitte in dieser Zeit. Die Mitarbeitenden in der Zentrale haben mich in guter Weise begleitet und mir möglich gemacht, im Prinzip trotz der Krankschreibung doch in Verbindung zum Arbeitsgeschehen zu bleiben – wenn auch in dieser Zeit keine Dienstreisen oder gar Auslandsreisen möglich gewesen sind. Vor allem danke ich dafür, dass ich mir bewusst sein konnte, von der Fürbitte und vom Gedenken der Freunde in unseren Vereinen und in unseren Partnerkirchen getragen gewesen zu sein. Hier hat sich die große Gemeinschaft über viele Länder hin in einer Weise bewahrt und als wirksam erwiesen, wie ich mir das nie habe träumen lassen. Das war eine ganz besondere Erfahrung!

1. Aktuelle Entwicklungen in unserem Martin-Luther-Bund

Im letzten Arbeitsbericht habe ich auf den Erneuerungsprozess hingewiesen, der in unserem Martin-Luther-Bund angeregt worden war.¹ Jetzt zeichnen sich die Auswirkungen deutlicher ab. Vor allem aber wird erkennbar, dass viele Anregungen in die laufenden Prozesse unseres Martin-Luther-Bundes eingegangen sind und deshalb auch längerfristig die nötigen Wandlungen voranbringen werden.

1.1 *Die Satzung des Martin-Luther-Bundes*

Auf der Bundesversammlung im November 2008 wurde die in einem langen gemeinsamen Arbeitsprozess von uns bewusst überarbeitete Satzung unseres Martin-Luther-Bundes beschlossen. Sie ist inzwischen beim Vereinsregister Fürth hinterlegt, im Rahmen unserer Gemeinschaft mit dem Beschluss der Bundesversammlung seit dem 8. November 2008 gültig.² Folgende Neugestaltungen hebe ich hervor:

1.1.1 Geschäftsführender Vorstand

Der Geschäftsführende Vorstand ist um ein Mitglied vergrößert worden. Von nun an ist diejenige Person, die im Bundesrat des Martin-Luther-Bundes gemeinsam die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) und den Hauptausschuss des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes (HA DNK-LWB) vertritt, Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands unseres Bundesrates.

1.1.2 Bundesrat

Die Rolle der Vereine des Martin-Luther-Bundes im Bundesrat und bei der Besetzung der Plätze im Bundesrat ist vergrößert worden. Wenn Wahlperioden zu einem Abschluss kommen, muss jetzt immer der Verein, aus dem

1 Rainer Stahl, Arbeitsbericht Dezember 2005 bis November 2007, in: Lutherische Kirche in der Welt, Jahrbuch des Martin-Luther-Bundes, Folge 55, Erlangen 2008, S. 223–246, hier: S. 231 f.

2 Veröffentlicht im Amtsblatt der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands, Band VII, Stück 25, vom 30. Januar 2009, S. 399–402.

bisher ein Mitglied des Bundesrates kam, votieren, und können alle anderen Vereine selber Kandidaten benennen. Es sollen in Zukunft im Prinzip aus allen Vereinen Kandidaten für die Wahlperioden im Bundesrat benannt werden, so dass stärkere Wechsel zwischen den verschiedenen Vereinen möglich werden – auch einmal kleinere Vereine über eine Wahlperiode im Bundesrat durch eine Vertreterin oder einen Vertreter mitwirken, die bisher vielleicht noch nie im Bundesrat vertreten waren.

1.1.3 Bundesversammlung

Die intensiven Beratungen zur Satzung haben dazu geführt, dass wir in unserer Gemeinschaft bewusst dabei geblieben sind, die Rolle der Vereine in der Bundesversammlung auch an ihr Finanzaufkommen – für die eigene Arbeit und für die Arbeit zugunsten der Gesamtgemeinschaft in unserem Martin-Luther-Bund – zu koppeln. Allerdings ist als Höchststimmzahl, die ein Verein in der Bundesversammlung wahrnehmen kann, vier bestimmt worden – womit auch eine Konsequenz aus dem leider zurückgehenden Finanzaufkommen unserer Vereine gezogen worden ist.

1.1.4 Konsequenzen

Diese Änderungen haben zum Ziel, dass die Aktivität unserer Vereine zugunsten der Gesamtgemeinschaft weiterhin stark bleibt und diese Aktivität auch in Zukunft ganz deutlich gelebt werden kann. Denn das braucht unser Martin-Luther-Bund ganz entscheidend: Die Gemeinschaft des Gesamt-Martin-Luther-Bundes muss auch in Zukunft als Sache eines jeden einzelnen Vereins und nicht nur als Anliegen – was selbstverständlich natürlich ist – der Zentralstelle in Erlangen verstanden und gelebt werden.

1.1.5 Arbeitsgruppe „Jahresrechnungen der Vereine“

Unser Bundesrat hatte auf seiner Frühjahrssitzung im Jahr 2009 empfohlen, dass die Formulare für den Bericht über die Jahresrechnungen der Vereine an die Gesamt-Gemeinschaft unseres Martin-Luther-Bundes überarbeitet werden mögen. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die im August 2009 in Erlangen zusammenkam und die traditionellen Texte aktualisierte. Jetzt wird im Begleittext spezifisch hervorgehoben, dass diese Berichterstattung eine Ausdrucksform der gemeinsamen Verantwortung aller für unseren Martin-Luther-Bund ist. Deshalb wird auch besonders unterstrichen, dass jeder Verein entsprechend den Regeln unserer Gemeinschaft bestimmt, welchen

Beitrag er im nächsten Haushaltsjahr für die Arbeit der Gesamtgemeinschaft leistet und wie viele Stimmen er in der Bundesversammlung wahrnehmen kann.

1.2 Wechsel im Präsidentenamt

Auf der Bundesversammlung Anfang November 2008 in Erlangen ist Regionalbischof Dr. Hans-Martin Weiss, Regensburg, zum neuen Präsidenten unseres Martin-Luther-Bundes gewählt worden.³ Dr. Weiss hatte die Wahl mit der Maßgabe angenommen, dass er seine Pflichten zum 1. Januar 2009 antreten wird. Dies ist dann auch so erfolgt und konnte mit einer kleinen Feierstunde in der Zentralstelle in Erlangen am 26. Februar 2009 begangen werden. Damals habe ich unserem bisherigen Präsidenten, OKR i. R. Dr. Claus-Jürgen Roepke, noch einmal für seinen jahrelangen und intensiven Dienst gedankt und im Namen des Geschäftsführenden Vorstands und aller Mitarbeitenden der Zentralstelle Dr. Hans-Martin Weiss als neuen Präsidenten herzlich willkommen geheißen. Die Arbeit unseres neuen Präsidenten für unseren Martin-Luther-Bund ist inzwischen ganz eingespielt und selbstverständlich. Dies zeigte sich z. B. an der Leitung der Sitzungen des Bundesrates im März 2009 in Erlangen und von Bundesrat und Bundesversammlung im November 2009 in Prag.

1.3 Wahlen für den Bundesrat und den Geschäftsführenden Vorstand

Bei der Bundesversammlung unseres Martin-Luther-Bundes im November 2009 standen gewichtige Wahlen für den Bundesrat und den Geschäftsführenden Vorstand an. Ich bin dankbar, in diesem Bericht schon ganz kurzfristig über die Ergebnisse der Sitzung in Prag, aus der wir gerade zurückgekehrt sind, berichten zu können.

³ Vgl. den Auszug aus dem Abschlussbericht von Dr. Roepke vor der Bundesversammlung im November 2008: „Der MLB – ein starkes Stück“, LD 1/2009, S. 14f, und den Bericht über die Wahl von Dr. Weiss: „Dr. Hans-Martin Weiss ist neuer Präsident des MLB“, a. a. O., S. 21.

1.3.1 Geschäftsführender Vorstand

1.3.1.1 Stellvertretender Präsident

Zum Stellvertretenden Präsidenten wurde auf der Bundesversammlung in Prag für die Amtszeit von November 2009 bis November 2014 Pfarrer Prof. Dr. theol. habil. Rudolf Keller, Lehrberg, Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, gewählt.

1.3.1.2 Schatzmeister

Zum Schatzmeister wurde auf derselben Bundesversammlung für die Amtszeit von November 2009 bis November 2014 Präsident i. R. Dr. Michael Winckler, Minden, wiedergewählt.

1.3.1.3 Generalsekretär

Zum Generalsekretär wurde ich für die Amtszeit vom 1. Juli 2010 bis zum 30. Juni 2016 wiedergewählt.

1.3.2 Plätze im Bundesrat

Auf die drei frei gewordenen Plätze, für die ein Mitglied sich zur Wiederwahl stellte, wurden für die Amtszeit von November 2009 bis November 2014 Pfarrer Mag. Dr. Pál Fónyad, Perchtoldsdorf, Bundesobmann des Martin-Luther-Bundes in Österreich, wiedergewählt und Pfarrer Wolfgang Hagemann, Forchheim, Vorsitzender des Martin-Luther-Vereins in Bayern, und Pastor Martin Jürgens, Gudow, Vorsitzender des Martin-Luther-Bundes in Lauenburg, gewählt. Mit herzlichem Dank für ihre jahrelange treue Mitarbeit wurden aus dem Bundesrat verabschiedet: Pastor i. R. Peter Helms, Lassahn, und Pfarrer Ernst-Martin Kittelmann, Viechtach.

Alle Gewählten nahmen die Mandate, zu denen sie gewählt worden waren, an.

1.4 *Entwicklungen in unseren Vereinen*

1.4.1 Die Neukonstituierung des Martin-Luther-Bundes in Oldenburg e. V.

Am 9. Juni 2008 wurde im Evangelischen Gemeindehaus in Bakum der „Martin-Luther-Bund in Oldenburg e.V.“ gegründet. Hannelene Jeske, die Leiterin des Sendschriften-Hilfswerks in Erlangen, vertrat die Zentralstelle auf der Gründungsversammlung. Schon seit 1895 besteht der Martin-Luther-Bund in Oldenburg. Er ist eines der Mitglieder des Gesamt-Martin-Luther-Bundes. In den letzten Jahrzehnten aber war er als rechtlich nicht wirklich selbständige Landesgruppe Oldenburg des Martin-Luther-Bundes organisiert. Deshalb war eine Neugründung notwendig, die ausdrücklich „in der Tradition des früheren ‚Lutherischen Gotteskastens in Oldenburg (1895)‘“ steht und „die Arbeit der Landesgruppe Oldenburg des Martin-Luther-Bundes“ fortsetzt, wie es in § 1 Ziff. 6 der Satzung des neu gegründeten Vereins heißt.⁴

1.4.2 Der Martin-Luther-Bund in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein

Im Vorstand unseres Schweizer und liechtensteinischen Martin-Luther-Bundes hat es in den beiden letzten Jahren zweimal Veränderungen gegeben: Am 13. April 2008 wurde auf der Hauptversammlung in Zürich ein neuer Vorstand gewählt, in dem Dr. Gerd Stricker die Aufgaben des Präsidenten übernahm.⁵ Damals konnte ich im Kreis unserer Schweizer Freunde mitarbeiten. Am 14. Februar 2009 wurde auf der Hauptversammlung in Bern wiederum der Vorstand neu gewählt. Diesmal übernahm Torsten Lüddecke die Aufgabe des Präsidenten.⁶ An dieser Stelle danke ich allen, die die Arbeit in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein verantwortlich tragen und besonders noch einmal Dr. Stricker für seinen bisherigen Einsatz.

4 Vgl. „Neugründung des Martin-Luther-Bundes in Oldenburg e.V.“, LD 4/2008, S. 20f.

5 Vgl. „Neuer Vorstand im MLB Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein“, LD 2/2008, S. 22.

6 Vgl. „Wechsel im Schweizer Vorstand“, LD 3/2009, S. 18.

1.4.3 Martin-Luther-Bund in Österreich

Auf dem Jahresfest im Juni 2008 wurde die Bundesleitung in Österreich auf weitere sechs Jahre gewählt. Wichtig dabei ist, dass nun mit Pfarrerin Mag. Dorothea Haspelmath-Finatti, Wien, eine Stellvertreterin des Bundesobmanns, Pfarrer Mag. Dr. Pál Fónyad, gewählt wurde und für die Diözese Steiermark mit Pfarrer Wolfgang Rehner, Ramsau am Dachstein, ein neuer Diözesanobmann in die Mitarbeit eingestiegen ist.⁷

1.4.4 Martin-Luther-Bund in Schleswig-Holstein

Im Herbst 2008 wurde auf der Mitgliederversammlung ein neuer Vorstand gewählt, dem in bewährter Weise Pastor Gunnar Berg als Vorsitzender vorsteht. Es kam aber zu einem Wechsel bei der Position des zweiten Vorsitzenden, die jetzt Pastor Bernhard Müller wahrnimmt, und es konnte ein weiterer Beisitzer gewonnen werden – Pastor Dr. Hans-Joachim Ramm.

1.4.5 Fundación Luterana in Chile

Auch in unserem chilenischen Martin-Luther-Bund hat es eine gewichtige Veränderung gegeben. Der bisherige Präsident, Joachin Barentin, hat seine Aufgabe in jüngere Hände gelegt. Seit März 2009 ist Rechtsanwalt Marko Jürgensen – seit vielen Jahren schon Vorstandsmitglied der Fundación – neuer Präsident.⁸

1.4.6 Martin-Luther-Verein in Baden

Pfarrer Johann Hillermann, Evangelisch-Lutherische Kirche in Baden und seit neun Jahren Vorsitzender des dortigen Martin-Luther-Vereins, hat eine Berufung der Gemeinde der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche in Berlin-Mitte angenommen und ist in die Hauptstadt umgezogen. Satzungsgemäß hat sein Stellvertreter im Martin-Luther-Verein, Pfarrer Uwe Nold aus Allensbach-Freudental, den Vorsitz übernommen, bis bei der nächsten Mitgliederversammlung ein Nachfolger gewählt werden wird.⁹

7 Vgl. „Martin-Luther-Bund in Österreich feierte sein Jahresfest“, LD 4/2008, S. 22.

8 Vgl. „Wechsel im Präsidentenamt der Fundación Luterana in Chile“, LD 3/2009, S. 16f.

9 Vgl. „MLV BADEN: Johann Hillermann nach Berlin berufen“, LD 4/2009, S. 22f.

2. Die Beziehungen zum LWB, zum DNK-LWB und seinem HA und zur VELKD

2.1 Kontakte mit dem LWB

Die Zusammenarbeit mit dem LWB und seinem Europasekretariat ist auch weiterhin völlig problemlos und stellt eine wichtige Basis der Arbeit überhaupt dar. Eine besondere Markierung dieser Zusammenarbeit hat es im Berichtszeitraum gegeben: Am 15. März 2009 konnte ich an der Einführung von Pfarrer Hans-Wilhelm Kasch als Direktor des Wittenberger Zentrums des LWB teilnehmen, das das Reformationsjubiläum 2017 vorbereitet und die theologische Arbeit der Mitgliedskirchen des LWB in Wittenberg organisiert, und an diesem Festtag den Martin-Luther-Bund vertreten.

2.2 Die Zusammenarbeit mit dem DNK-LWB

Auch diese Zusammenarbeit wird in bewährter Weise gut weitergeführt – ganz in der Tradition der bisherigen Jahre. Eine Dimension dieser Zusammenarbeit sei besonders benannt:

2.2.1 Der Reservefonds

Die Zusammenarbeit beim Reservefonds des HA des DNK-LWB hat sich sehr gut eingespielt. Die Projekte, die in Hannover eingereicht werden, erhalten wir umgehend in Erlangen und können dann mit den Partnern direkt über alle nötigen Einzelheiten verhandeln, Rückfragen stellen und Unklarheiten beseitigen. Danach wird das jeweilige Projekt für die nächste Sitzung des HA vorbereitet und dort eingebracht. Wenn der HA entschieden hat, wenden sich das Büro in Hannover und die Zentrale des Martin-Luther-Bundes in Erlangen gemeinsam an die Partnerkirche. Die Unterstützungssumme wird immer über Erlangen an den Partner weitergeleitet. Sobald dann Abrechnungen und Berichte eintreffen, werden auch diese unkompliziert ausgetauscht. Hier ist eine sehr gute Kooperation entstanden, die unseren Partnern in hervorragender Weise zugutekommt. Einige der Projekte der Jahre 2008 und 2009 seien im Folgenden kurz benannt:

2.2.1.1 Dachreparatur an der St.-Michaelis-Kirche in Prag

Die Slowakische Evangelische A.B. Gemeinde in Prag, die zur Evangelischen Kirche A.B. in der Tschechischen Republik gehört, nutzt die alte St.-Michaelis-Kirche, die früher die Kirche der deutschen Gemeinde war. Die Partnerbeziehungen zu dieser Gemeinde haben eine ganz lange und intensive Tradition. Jetzt ging es darum, der Gemeinde bei der Erneuerung des Kirchendaches zu helfen. Es waren grundlegende Mängel und Schäden am Dach der Kirche aufgefallen. Schon seit 2002 bemühte sich die Gemeinde, das Kirchendach in Etappen zu erneuern. In der Zwischenzeit hat sie intensiv an einem Finanzierungssystem für die Reparatur des Kirchendaches gearbeitet, bei dem hohe eigene Mittel der Gemeinde eingesetzt werden, die zum Teil auf Förderungen des Martin-Luther-Bundes zurückgehen, aber auch durch beträchtliche staatliche Mittel gewonnen werden können. Aus dem Reservefonds wurde mit € 10 000 geholfen.

2.2.1.2 Ausbau der Dachetage im Gemeindehaus in Uljanowsk

Das 1999 errichtete Gemeindehaus in Uljanowsk umfasst Gemeinderäume und die Pfarrwohnung. Schon jetzt werden im Erdgeschoss Räume als Büroräume vermietet und so die wirtschaftliche Selbständigkeit der Gemeinde ermöglicht. Dieses Projekt soll erweitert werden, um die Gemeinde in Zukunft noch selbständiger zu machen. Deshalb muss das Dachgeschoss ausgebaut werden, in dem sich zur Zeit schon das Gemeindebüro befindet. Im Dachgeschoss, das über 260 m² groß ist, sind folgende Investitionen geplant: Ausbau von drei Gasträumen für die Unterbringung von Gästen der Gemeinde und Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Seminarveranstaltungen, Einbau von WC und Dusche und einer Küche sowie Einbau von zwei zusätzlichen Büroräumen, die in Zukunft vermietet werden sollen. Bei diesem Projekt konnte mit € 15 000 geholfen werden.

2.2.1.3 Renovierung der Kirche in Ufa

Unter aktiver Einbeziehung gesellschaftlicher und staatlicher Partner in der Republik Baschkortostan nimmt die Gemeinde Ufa die Renovierung ihrer alten, inzwischen zur Nutzung zurückgegebenen Kirche in Angriff. So hat die Regierung der Republik den sehr kostspieligen Projektplan, der über € 20 000 gekostet hat, finanziert. Im Februar 2007 hat der Martin-Luther-Bund € 10 000 zur Verfügung gestellt, die in notwendige Abrissarbeiten von Gebäudeteilen investiert werden mussten, die während der Missnutzung

der Kirche während der Sowjetzeit angebaut worden waren. Auch das Gustav-Adolf-Werk hat für die vorbereitenden Arbeiten im Jahr 2007 einen Betrag zur Verfügung gestellt. Jetzt ging es um die zweite Etappe der Renovierungsmaßnahme – um den Aufbau eines neuen Daches und die Wiederherstellung des originalen kleinen Turmes. Dieses Projekt wurde auch vom Martin-Luther-Bund bezuschusst und konnte aus dem Reservefonds mit € 14 722 gefördert werden. Die Dach- und Turmarbeiten sind inzwischen erfolgreich abgeschlossen. In einer letzten Etappe wird der Gottesdienstraum innen wieder hergestellt. Hierbei wird sich ebenfalls der Martin-Luther-Bund, auch mit Unterstützung der Lutherstichting, engagieren – sowie das Gustav-Adolf-Werk. Aus dem Reservefonds 2009 konnte mit € 15 000 unterstützt werden.

2.2.1.4 Renovierung von Kirche und Pfarrhaus in Nejdek

Die Evangelische Kirche der Böhmisches Brüder in der Tschechischen Republik hat dem HA die Arbeiten an Kirche und Pfarrhaus in Nejdek (früher: Neudek) vorgelegt. Am Gebäude der Kirche müssen die Biberschwanzziegel auf den schrägen Flächen der Außenpfeiler und unter den Fenstern ausgetauscht werden, muss die gesamte elektrische Anlage neu verlegt werden, sind die Blitzableiter zu überprüfen, ist der Innenraum nach den Installationsarbeiten neu zu tünchen, ist der Fußboden des Altarraums neu als Beton-Fußboden zu legen (wobei die nötige Wasserisolierung zu den Wänden hin eingezogen werden soll sowie eine Holzaufgabe auf den Fußboden aufzutragen ist), ist ein neuer Kaminofen aufzustellen, sind die Regenrohre auszutauschen und ist das gesamte Grundstück neu zu umzäunen. Beim Pfarrhaus ist das Obergeschoss neu zu isolieren, ist der Außenputz auszubessern und das Gebäude mit neuem Farbton (nach denkmalschützerischer Genehmigung) zu versehen und sind die Fenster neu einzuisolieren. Schon im Jahr 2008 konnte die erste Etappe der Arbeiten durchgeführt werden (an der Kirche die Elektroinstallation und die Innenausmalung und am Pfarrhaus die Neuverputzung und der Neuanstrich der Außenwände), weshalb der HA für die abschließenden Arbeiten im Jahr 2009 € 12 500 zur Verfügung stellte.

2.2.1.5 Kauf einer Haushälfte in der Uliza Lesnaja 26 in Sterlitamak

Vor Jahren hat der Martin-Luther-Bund die Anschaffung eines halben Hauses finanziell ermöglicht, das seither als Gemeindehaus dient und auch die Wohnung von Pfarrer Holzwert und seiner Familie umfasst. Im Wesent-

lichen hat die Gemeinde die Einrichtung und Ausgestaltung dieses Hauses aus eigenen Mitteln verwirklicht. Im Jahr 2008 konnte der Martin-Luther-Bund (bei besonderem Engagement des Martin-Luther-Bundes Hannover) beim Ausbau des Dachgeschosses mithelfen, wodurch neue Zimmer gewonnen wurden. Jetzt wurde seitens der Familie des inzwischen verstorbenen Nachbarn der Kirchengemeinde die zweite Haushälfte angeboten. Diese Haushälfte zu erwerben stellte eine einmalige Chance dar, weil dadurch auf lange Zeit die Gemeindegarbeit in einem eigenen und ausreichend großen Gebäude und Grundstück beheimatet sein wird. Diese wichtige Investition wurde im Jahr 2009 aus dem Reservefonds mit € 10 000 gefördert, wodurch die Unterstützungen aus dem Martin-Luther-Bund und dem Gustav-Adolf-Werk gut ergänzt wurden. Die Haushälfte ist inzwischen in das Eigentum der Kirchengemeinde übergegangen.

2.2.2 Stipendienkomitee des DNK-LWB

Seit dem Wechsel von Pfarrer Michael Hübner von Erlangen nach Hannover in das Kirchenamt der EKD nehme ich den Platz des Martin-Luther-Bundes im Stipendienkomitee des DNK-LWB wahr. Ich bin sehr dankbar, auf diese Weise über die vorliegenden Stipendienanträge mit beraten und entscheiden zu können, so z. B. am Montag, dem 23. März 2009, in Stuttgart.

2.3 *Die Zusammenarbeit mit der VELKD*

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit kann wieder auf die Ausführung des Sonderhaushalts für Hilfsmaßnahmen in Osteuropa hingewiesen werden. Beispielhaft sei dokumentiert, dass im Haushaltsjahr 2008 aus Mitteln dieses Haushalts Projekte im Gesamtwert von € 193 391,71 unterstützt wurden – davon für € 20 885,29 Literaturprojekte, für € 37 515 Motorisierungsprojekte, für € 7331,42 technische Hilfen geleistet, für € 56 257,38 humanitäre Hilfsmaßnahmen unterstützt, für € 12 288,88 Bildungsmaßnahmen gefördert und für € 59 113,74 Baumaßnahmen bezuschusst wurden.

Eine Unterstreichung dieser Zusammenarbeit wurde dadurch möglich, dass ich zusammen mit unserem damaligen Präsidenten, OKR i. R. Dr. Claus-Jürgen Roepke, am 20. November 2008 in die Kirchenleitung der VELKD kommen und dort über die Arbeit unseres Martin-Luther-Bundes berichten konnte. Die Presseerklärung der VELKD über diese Begegnung hat folgenden Wortlaut: „Die Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutheri-

schen Kirche Deutschlands (VELKD) hat sich in ihrer Sitzung eingehend mit den Aktivitäten des Martin-Luther-Bundes (MLB) befasst, der für die VELKD die Projektarbeit in Mittel- und Osteuropa durchführt sowie die partnerschaftlichen Beziehungen entwickelt und pflegt. Dabei hat sie dem Ende des Jahres aus dem Amt scheidenden Präsidenten des MLB, Oberkirchenrat i. R. Dr. Claus-Jürgen Roepke, für seine langjährige und verdienstvolle Leitung des Diasporawerks der VELKD gedankt. Ihr Dank gilt zugleich dem Generalsekretär des MLB, Dr. Rainer Stahl, für die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der VELKD im Bereich der Diaspora- und Ökumenearbeit. Mit Freude hat sie zur Kenntnis genommen, dass es sowohl im nationalen Bereich (Sachsen) als auch international (Slowakei) zu Neugründungen von MLB-Vereinen gekommen ist. Gemeinsam mit der Leitung des Martin-Luther-Bundes bekräftigt sie die strukturelle Eigenständigkeit dieses Arbeitsfeldes bei gleichzeitig verstärkten Absprachen und Kooperationen, etwa mit dem Gustav-Adolf-Werk.“¹⁰

3. Die Diasporagaben der letzten Jahre

3.1 *Kirchenneubau in Saku*¹¹

Im Jahr 2007 hatten wir auf Bitten unserer Partnerkirche in Estland für einen Kirchenneubau in Saku gesammelt, einem aufstrebenden westlichen Vorort von Tallinn, in dem es bisher überhaupt nur das alte und kleine Bethaus der Brüdergemeinde gibt. Unsere Freunde haben so gut gespendet, dass 2007 und 2008 insgesamt über € 38 000 für dieses Vorhaben reserviert werden konnten. Allerdings ist das Bauvorhaben auf Grund örtlicher Probleme noch nicht in Angriff genommen worden. Die Verantwortlichen in der Estnischen Evangelisch-Lutherischen Kirche planen aber den Bau fest ein – die Fertigstellung ist im „Entwicklungsplan 2008–2017“ bis 2017 vorgesehen.¹² Wir sind in engem Kontakt mit unseren Partnern und jederzeit bereit, die praktische Ausführung zu begleiten und zu unterstützen.

10 Vgl. auch die Dokumentation „VELKD würdigt Arbeit des Martin-Luther-Bundes“, LD 1/2009, S. 22.

11 Vgl. LD 2/2007: Sondernummer Estland, bes. S. 11: „Diasporagabe 2007: Die Gemeinde Hageri plant einen Kirchenbau in Saku“.

12 Estnische Evangelisch-Lutherische Kirche: Entwicklungsplan 2008–2017, S. 39: „Propstei Lääne-Harju: Kirchbau in Saku wird bis 2017 fertig“.

3.2 Ausbau des Gottesdienstraumes in der renovierten St.-Pauls-Kirche in Odessa¹³

Das Sammelergebnis für die Diasporagabe des Jahres 2008 war ebenfalls sehr erfreulich. 2008 kamen über € 31 000 zusammen. Im Haushaltsjahr 2009 wurden noch weitere Sammelergebnisse überwiesen, so dass der Martin-Luther-Bund in der Lage ist, für diese wichtige Aufgabe € 40 000 zur Verfügung zu stellen. Die Arbeiten in Odessa gehen gut voran, und wir sind mit dem deutschen Partner – der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern – in engem Kontakt, so dass die vorliegenden finanziellen Mittel unkompliziert übergeben werden. Folgende Investitionen unterstützt der Martin-Luther-Bund: die Gestaltung der Altarrückwand, den Entwurf und die Herstellung von Altar, Kanzel und Taufstein, die Einrichtung einer Meditationsecke und die Aufarbeitung der Kirchenbänke.

3.3 Renovierung und Ausbau des Kirchenzentrums in Murska Sobota

Für das Jahr 2009 hat uns die Evangelische Kirche A. B. in der Republik Slowenien die Erneuerung des bestehenden Zentrums der Kirche in Murska Sobota vorgetragen, die wir zur Diasporagabe 2009 bestimmt haben. Das im Jahr 1965 erbaute Evangelische Zentrum bedarf dringend einer gründlichen Renovierung und zeitgemäßen Ergänzung seiner Ausstattung. Wir werden mit unserer Sammlung mithelfen, dass die Heizung und Elektrik des Hauses modernisiert, Computer angeschafft und die Sanitäreanlagen instandgesetzt werden sowie das Asbestdach ersetzt, die Bücherei erneuert und das Zentrum räumlich erweitert wird, um Räume für einen evangelischen Kindergarten zu schaffen.¹⁴

13 Vgl. LD 2/2008: Schwerpunktthema Ukraine, bes. S. 14: „Diasporagabe 2008: Bauen, Feiern und Lernen in der Ukraine“.

14 Vgl. LD 2/2009: Sondernummer Slowenien, bes. S. 14: „Diasporagabe 2009. Ein Zentrum für Murska Sobota“.

4. Die Arbeit des Martin-Luther-Verlages und die Publikationsförderung im Berichtszeitraum

4.1 Das Verlagsprogramm

Im Vordergrund stand wieder die Veröffentlichung unseres Jahrbuches, für das neben der Publikation von Vorträgen, die auf den Tagungen des Martin-Luther-Bundes gehalten worden sind (s. u. 5.), auch immer spezifische und für unsere Arbeit interessante Beiträge aufgespürt und nachgedruckt werden:

- Lutherische Kirche in der Welt 55/2008 und
- Lutherische Kirche in der Welt 56/2009.

Aus der Luther-Akademie Sondershausen-Ratzeburg wurden als Veröffentlichungen vorgelegt:

- Wohlfahrt und langes Leben. Luthers Auslegung des 4. Gebots in ihrer aktuellen Bedeutung, LASR 5, Erlangen 2008 und
- Angeklagt und anerkannt. Luthers Rechtfertigungslehre in gegenwärtiger Verantwortung, LASR 6, Erlangen 2009.

Eine besonders wichtige und große Veröffentlichung war

- Hans-Christian Diedrich: „Wohin sollen wir gehen ...“ Der Weg der Christen durch die sowjetische Religionsverfolgung. Eine russische Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts in ökumenischer Perspektive, Erlangen 2007.

Erstmals haben wir mit diesem Buch und seinem Autor eine Präsentation in Erlangen durchgeführt,¹⁵ bei der dann auch – ebenfalls eine erstmalige Feier – ein Gebetsgottesdienst für die Opfer der Verfolgungen in unserer Hauskapelle stattfand und durch den gastweise anwesenden russischen orthodoxen Geistlichen aus Wladimir ein Gebet des „immerwährenden Gedenkens“ in der orthodoxen Kapelle in unserem Haus gesungen wurde. Wenig später mussten wir von der Erkrankung unseres Autors erfahren und konnten ihn dann nur von Ferne auf seinem schweren Weg begleiten, von dem er im Mai 2008 erlöst wurde.¹⁶

Eine Neuveröffentlichung wurde realisiert:

- Rainer Stahl: Martin Luther für uns heute, Erlangen 2008.

¹⁵ Vgl. den Bericht „Buchpräsentation in Erlangen“, LD 1/2008, S. 22.

¹⁶ Vgl. den Nachruf „Hans-Christian Diedrich †“, LD 3/2008, S. 14.

In der Reihe „Beiträge zur Geschichte der evangelisch-lutherischen Kirche Russlands“ erschienen zwei neue Veröffentlichungen:

- Edmund Ratz (Hg.): Der lutherisch-orthodoxe Dialog – aktuelle Standpunkte/Лютеранско-православный диалог – актуальная точка зрения (als Band 6 der Reihe), Erlangen 2008 – die Dokumentation der wissenschaftlichen Konferenz zum 80. Geburtstag von Alterzbischof Prof. Dr. Georg Kretschmar. Hierbei ist es der Übersetzungsleistung von Frau Natalja Kofler, Rīga, zu danken, dass alle Texte sowohl in deutscher als auch in russischer Sprache vorgelegt wurden.
- Helmut Tschoerner: Kirchenordnungen und Statute evangelisch-lutherischer Regionalkirchen in Rußland und anderen Staaten (als Band 4/3 der Reihe), Erlangen 2009, der die Kirchenordnungen der Kirchen im Europäischen Russland, in Sibirien, in der Ukraine und in Kasachstan dokumentiert.

Die jüngste Veröffentlichung des Verlages ist der Tagungsband des Symposiums „Theologie befreit – Transformationen und Rezeptionen der Lateinamerikanischen Befreiungstheologie“, das im November 2008 in Neuendetelsau stattfand:

- Claudia Jahnel (Hg.): Theologie befreit. Transformationen und Rezeptionen der Lateinamerikanischen Befreiungstheologie, Erlangen 2009. Besonders wichtig war uns dabei im Martin-Luther-Bund, dass mit dem Beitrag von Hermann Brandt in diesem Band – „Lateinamerikanische Befreiungstheologie heute – Krise oder Neuanfang?“¹⁷ – das letzte Werk unseres langjährigen Autors und Ephorus unserer Studierendenheime gerade bei uns veröffentlicht worden ist, denn Ende Mai 2009 mussten wir von ihm Abschied nehmen, nachdem er nach schwerer Krankheit verstorben war.¹⁸

4.2 *Geförderte Publikationen*

Im Berichtszeitraum sind wieder wichtige Veröffentlichungen und Publikationsvorhaben unserer Partnerkirchen unterstützt worden – zum Teil sind ganz besondere und schon lange in Angriff genommene Vorhaben nun zu

17 In der angegebenen Veröffentlichung S. 11–28.

18 Vgl. den Nachruf „Professor Dr. Hermann Brandt †“, LD 3/2009, S. 17.

einem Abschluss gekommen, so dass für die Gemeinden und ihre Gottesdienste die nötigen Materialien vorliegen:

- Raymund Kottje/Bernd Moeller: *Ekumenska povijest Crkve 1*, Zagreb 2007 – die Übersetzung des 1. Bandes der Ökumenischen Kirchengeschichte von Kottje und Moeller ins Kroatische.
- *Agenda. Bogoslužni Red, Evangeličanske Cerkve v Republiki Sloveniji, Murska Sobota 2008* – die Gottesdienstagende der Evangelischen A. B. Kirche in der Republik Slowenien.
- *Giesmyno Kriškšioniškos Giesmės. Choralai. Vargonams, Vilnius 2008* – das Choralbuch zum Gesangbuch der Litauischen Evangelisch-Lutherischen Kirche.

Auf Bitten unserer lettischen Partner haben wir die Veröffentlichung des Beitrages von Anton Tikhomirov im Jahrbuch 2008 unseres Martin-Luther-Bundes¹⁹ in der Theologischen Zeitschrift in Lettland gefördert:

- Andrejs Tihomirovs: *Un elles vārti to neuzvarēs? Par kenotiskas eklesiolģijas nepieciešamību un jēgu*, in: *Teoloģijas Žurnāls*, [2] 2008, 31–39.
- Ján Lacko: *Zo spomienok evangelického farára*, Bratislava 2008.
- Антон Тихомиров: *Истина Протеста. Дух евангелическо-лютеранской теологии*, Москва 2009 – eine Einführung in den „Geist der evangelisch-lutherischen Theologie“ mit dem Titel „Die Wahrheit des Protestes“.
- Sidonia Horňanová: *Židovská Apokalyptika. Úvod do pseudoepigrafičkých, kumránských a merkavotických Textov*, Bratislava 2007.²⁰
- *Сборник песнопений Евангелическо-лютеранской Церкви*, Санкт-Петербург о. J. (aber 2009 vorgelegt) – das so sehnsüchtig erwartete Gesangbuch der ELKRAS, der Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Russland und anderen Staaten.

19 Anton Tikhomirov, *Und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwinden? Von der Notwendigkeit und dem Sinn einer kenotischen Ekklesiologie*, in: *Lutherische Kirche in der Welt* 55, Erlangen 2008, S. 45–62.

20 Die finanziell geförderten Editionen in unseren Partnerkirchen werden immer erst dann in den Tätigkeitsbericht aufgenommen, wenn das Belegexemplar für die Diasporabibliothek in Erlangen eingetroffen ist. Das Buch von Sidonia Horňanová habe ich gelegentlich eines Besuches in ihrer Gemeinde in Modra-Kráľ'ová am 7. Juni 2009 erhalten (s. u., 6.17).

- Raymund Kottje/Bernd Moeller: *Ekumenska povijest Crkve 3*, Zagreb 2008 – die Übersetzung des 3. Bandes der Ökumenischen Kirchengeschichte von Kottje und Moeller ins Kroatische.²¹
- Peter Klein: *Jesaja 40,1–11 als Prolog. Ein Beitrag zur Komposition Deuterjesajas*, Wiener Alttestamentliche Studien, hg. v. James Alfred Loader, Band 6, Frankfurt am Main/Berlin/Bern 2009.
- Виктор Педак: *Гирке Слово – Остарбайтер* [Bitteres Wort: Ostarbeiter], Львов 2009.
- Jiří Just/Zdeněk R. Nešpor/Ondřej Matějka et al.: *Luteráni v českých zemích v proměnách staletí* [Die Lutheraner in den Böhmischen Ländern im Wandel der Jahrhunderte], Praha 2009, das dem Martin-Luther-Bund im Anschluss an die Bundesversammlung in Prag am Samstag, dem 7. November 2009, in der St.-Michaels-Kirche festlich überreicht wurde.

5. Die Tagungsarbeit des Martin-Luther-Bundes

Bei allen Tagungen kam – wie traditionell – ein großer Kreis zusammen, der sich sein eigenes Engagement für die Diasporaarbeit bestärken, die Kontakte zu den Partnern vertiefen und sich zugleich zu neuen Dimensionen der Arbeit führen ließ. Vor allem aber möchte ich dankend hervorheben, dass mir im letzten Jahr Pfarrer Dr. Pál Fónyad, Perchtoldsdorf bei Wien, sehr geholfen hat, indem er die Leitung der Arbeitsgruppe „Tagungen“ übernommen und die Vorbereitungsarbeit für mehrere Tagungen koordiniert hat, weil mir dies wegen meiner Krankheit nicht möglich gewesen ist.

5.1 Die Tagung im Herbst 2007

Vom 8. bis 10. Oktober 2007 hat der Martin-Luther-Bund zu einer Tagung in Gallneukirchen zum Thema „Das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus. Kontinuität oder Wandel?“ eingeladen. Folgende Hauptreferate sind gehalten worden: Prof. em. Dr. Hermann Brandt, damals: Herzogenaurach, refe-

21 Der 2. Band wurde ohne finanzielle Unterstützung durch den Martin-Luther-Bund in kroatischer Sprache publiziert.

rierte zur Frage „Was feiern Christen am 1. Januar? Zur Wiedergewinnung eines Christuszeugnisses älterer Gesangbücher“,²² Regionalbischof Dr. Hans-Martin Weiss, Regensburg, fragte danach, was es heißt, sich 2007 auf Jesus aus Nazaret als den „Christus im Leben und im Sterben zu verlassen“.²³ Pfarrer Miroslav Danys, Detmold, skizzierte die „Christusverkündigung in Partnerkirchen in der Diaspora“ und da in Tschechien und Polen,²⁴ Prof. Dr. Alar Laats, damals: Tartu, fragte nach der Möglichkeit von „Christentum ohne Christus“.

5.2 Die Januar-Tagung des Jahres 2008

In Seevetal kamen wir vom 21. bis 23. Januar 2008 unter dem Thema „Christentum und Islam“ zusammen. Weil dieses Thema eine für unsere Freunde und unsere Arbeit überhaupt durchaus neue Herausforderung benannte, stand die Information über historische und systematische Grundlagen des Islam und über seine aktuellen Entwicklungen heute im Mittelpunkt. So leitete Prof. Dr. Hartmut Bobzin, Erlangen, zwei große Arbeitseinheiten über „Grundlegende Informationen zum Islam“, und zwar über „sein Gottes-, Schrift- und Prophetenverständnis“. Das zweite Schwergewicht lag auf Informationen im Bereich unserer Partnerkirchen und im Bereich der missionarischen Kontakte. So berichtete Pfarrer i. R. Frieder Schirrmeister, Ludwigslust, über den „Dienst der Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Republik Kasachstan in islamischem Kontext“, Pfarrerin Caroline Baubérot, Paris, die Generalsekretärin unseres Partnerwerkes, der Mission Intérieure, über die „Lutherische Diakonie in Marseille im Kontakt zu muslimischen Gruppen und Gemeinden“²⁵ und Pfarrer Tilmann Krause, Leipzig, Evangelisch-Lu-

22 Vgl. die Veröffentlichung von Hermann Brandt, Was feiern Christen am 1. Januar? Zur Wiedergewinnung eines Christuszeugnisses älterer Gesangbücher und Zinzen dorfs, in: Lutherische Kirche in der Welt 54, Erlangen 2007, S. 79–106.

23 Vgl. Hans-Martin Weiss, Was heißt es im Jahr 2007, sich auf Jesus Christus im Leben und Sterben zu verlassen? In: Lutherische Kirche in der Welt 55, Erlangen 2008, S. 29–43.

24 Dieser Beitrag wurde bis zur Veröffentlichung noch grundlegend bearbeitet: Miroslav Danys, „Jetzt wächst zusammen, was zusammen gehört!“ Evangelische Kirche(n) in Teschen – 300 Jahre nach der Altranstädter Konvention, in: Lutherische Kirche in der Welt 56, Erlangen 2009, 159–176.

25 Vgl. hierzu Caroline Baubérot, „‘Marhaban‘ heißt ‚Willkommen‘“, LD 2/2008, S. 3–5, und Dies., Lutherische Diakonie in Marseille im Kontakt zu muslimischen Gruppen und Gemeinden, in: Lutherische Kirche in der Welt 56, Erlangen 2009, S. 151–157.

therisches Missionswerk, über das „Zusammenleben von Islam und Christentum“ am „Beispiel von Tansania“.

Ein besonderer Moment war das Referat, das der damalige Verantwortliche für Religionsfragen im Amt des Staatspräsidenten der Kirgisischen Republik, Direktor Tojgonbek Kalmatow, Bischkek, gehalten hat, der begleitet von Bischof Alfred Eichholz, Evangelisch-Lutherische Kirche in der Kirgisischen Republik, an unserer Tagung teilnahm. Das Referat wurde dann in deutscher Übersetzung in unserem Jahrbuch dokumentiert²⁶ und in der Zwischenzeit in einer Sonderveröffentlichung in deutscher Sprache und in russischer Originalsprache unseren Partnern in der Kirgisischen Republik zur Verfügung gestellt.

5.3 Die Januar-Tagung des Jahres 2009

Diese Tagung widmete sich dem Thema „Der Maßstab des Christlichen“ und vereinigte folgende Referate: Pfarrer Andreas Siemens, Bad Essen, erkundete „Maßstäbe des Christlichen nach dem Neuen Testament“,²⁷ Prof. Dr. Eberhard Hauschildt, Bonn, stellte moderne Vorstellungen auf den Prüfstand: „Wohin sollen wir gehen? ‚Leuchfeuer‘ als Orientierungshilfen?“,²⁸ Bischof Mindaugas Sabutis, Vilnius, Evangelisch-Lutherische Kirche in Litauen, reflektierte die Situation seiner Kirche in der Gemeinschaft, die sich für sie durch die Partnerschaft mit dem Martin-Luther-Bund ergibt,²⁹ und Rektor Dr. Anton Tikhomirov, Novosaratovka, ELKRAS, erkundete „Hinweise auf Maßstäbe des Christlichen aus der Situation der Kirche in der Sowjetunion und in Russland“.³⁰

5.4 Diasporakonferenz in Loccum

Vom 9. bis 11. März 2009 führte der Martin-Luther-Bund Hannover – bei besonderer organisatorischer Verantwortung seitens seines Geschäftsführers, Pastor Andreas Siemens – zusammen mit den entsprechenden Hauptgrup-

26 Tojgonbek Kalmatow, Aspekte der Religionspolitik der Kirgisischen Republik, in: Lutherische Kirche in der Welt 56, Erlangen 2009, S. 113–119 (die Übersetzung wurde von Maja Jessenova besorgt).

27 Im vorliegenden Band.

28 Im vorliegenden Band.

29 Im vorliegenden Band.

30 Im vorliegenden Band.

pen des Gustav-Adolf-Werkes, der Ostkirchen- und Aussiedlerarbeit der hannoverschen Landeskirche und ihrer Diasporakammer eine Konferenz zur Bedeutung der kirchlichen Diaspora heute unter dem Thema „Bewegen wenige viele?“ in Loccum durch. Diese Konferenz hat eine Fülle von Themen aufgenommen und bearbeitet – so z. B. die Erwartungen aus der Diaspora, den Platz der Diasporaarbeit zwischen Protestantismus und Ökumenischer Gemeinschaft, das Verhältnis von Konfessionen, Ethnien und Nation und die Teilhabe der Diasporakirchen in den Ländern Ost- und Mitteleuropas.³¹ Der Dienstag-Vormittag war der Arbeit in Arbeitsgruppen gewidmet, und am Abend wurden Informationen zu den Diasporawerken in der hannoverschen Landeskirche gegeben.

6. Wichtige Besuche in den Partnerkirchen

Obwohl während meiner schweren Erkrankung Besuchsreisen in Partnerkirchen für mich überhaupt nicht möglich gewesen sind, bin ich doch in der Lage, für den Berichtszeitraum wieder eine beachtliche Liste von Begegnungsreisen zusammenzustellen. Darin kommt zum Ausdruck, dass nicht nur ich selber solche Reisen durchgeführt habe, sondern dankenswerterweise auch weitere Mitverantwortliche im großen Team des Martin-Luther-Bundes – aus seinem Bundesrat und aus dem Kreis der Mitarbeitenden – am Gewebe der Beziehungen in unsere Partnerkirchen hinein mitgeknüpft haben.

6.1 Einweihung des „Centrum Luteriańskie“ in Warschau

Am 22. September 2007 repräsentierte der Schatzmeister des Martin-Luther-Bundes, Präsident i. R. Dr. Michael Winckler, den Martin-Luther-Bund bei der Einweihung des „Lutherischen Zentrums“ in Warschau.³² Im Verlauf des Jahres 2009 wurde uns dann die Schlussabrechnung dieser wichtigen Investition zur Verfügung gestellt, bei der die Diasporagabe 2004 des Martin-Luther-Bundes vor allem für den Einbau eines neuen Fahrstuhles eingesetzt worden war.

31 Zum letzten Thema vgl. Stefan Samerski, „Zwischen Staat und Zivilgesellschaft – Überlegungen zur gesellschaftlichen Teilhabe der Diasporakirchen in den Ländern Ost- und Mitteleuropas“ in diesem Jahrbuch.

32 Vgl. „Lutherisches Zentrum in Warschau eingeweiht“, LD 4/2007, S. 22 f.

6.2 *Sibirienreise im September 2007*

Vom 12. bis 24. September 2007 besuchte eine Besuchergruppe des Martin-Luther-Bundes viele Gemeinden im Bereich der Evangelisch-Lutherischen Kirche Ural, Sibirien und Ferner Osten (ELKUSFO): Irkutsk, Abakan, Krasnojarsk, Novosibirsk und Omsk. Zur Gruppe gehörten neben mir OKR Dennecke, Herr Drahn, Pfarrer Dr. Fónyad, das Ehepaar Pfarrer Kittelmann, Frau Lay, das Ehepaar OKR i. R. Dr. Roepke und Pastor Siemens. Der Bericht von Pastor Siemens in unserem „Lutherischen Dienst“ lässt diese ergebnisreichen Tage wunderbar lebendig werden.³³

6.3 *Bischofskonsekration in Rīga*

Am 13. Oktober 2007 wurden im Dom von Rīga Pāvils Brūvers zum Bischof von Liepāja und Einārs Alpe zum Bischof von Daugavpils durch Erzbischof Jānis Vanags konsekriert. Den Martin-Luther-Bund vertrat in diesem Festgottesdienst der Vorsitzende des schleswig-holsteinischen Vereins, Pastor Gunnar Berg. Die Lettische Evangelisch-Lutherische Kirche hat danach ausdrücklich für diese Repräsentation gedankt: „Hiermit möchten wir uns herzlich für Ihre Grüße zur Konsekration am 13. Oktober im Rigaer Dom bedanken, die uns Pastor Gunnar Berg im Namen des MLB übermittelt hat. Es ist der Ausdruck unserer Verbundenheit, die wir im Geiste Christi miteinander haben. Diese Verbundenheit stärkt die universelle Kirche in dieser Welt, wodurch wir uns gegenseitig stärken und ermutigen“ – so in einem Brief an mich vom 28. November 2007.

6.4 *Wechsel im Generalsekretariat des Bonifatiuswerkes*

Am 28. Februar 2008 vertraten unser damaliger Präsident, OKR i. R. Dr. Claus-Jürgen Roepke, und ich den Martin-Luther-Bund beim Wechsel im Generalsekretariat des Bonifatiuswerkes in Paderborn: Prälat Clemens Kathke ging in den Ruhestand (inzwischen schon verstorben), und Pfarrer Georg Austen übernahm den Dienst des Generalsekretärs.³⁴

33 Vgl. Andreas Siemens, „Gottes Ökonomie in Sibirien. Eindrücke einer Sibirienreise, LD 1/2008, S. 3–5.

34 Vgl. „Wechsel im Bonifatiuswerk“, LD 1/2008, S. 21 f.

6.5 *Freundeskreis des Lutherischen Weltbundes*

Beim ersten Treffen des Freundeskreises des Lutherischen Weltbundes, das vom 31. März bis 2. April 2008 in Lutherstadt-Wittenberg durchgeführt wurde, war unser Martin-Luther-Bund durch seinen früheren Generalsekretär, Dekan i. R. Walter Hirschmann, und durch mich vertreten.³⁵

6.6 *Gemeindezentrum in Koszalin*

Zusammen mit dem Gustav-Adolf-Werk und der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers hat der Martin-Luther-Bund den Ausbau des Gemeindezentrums in Koszalin bedeutend unterstützt. Deshalb war es eine sehr gute Entscheidung, dass am 17. Mai 2008 bei der Einweihung dieses Zentrums der Martin-Luther-Bund durch seine Leiterin des Sendschriften-Hilfswerks, Hannelene Jeske, vertreten werden konnte.³⁶

6.7 *Trubar-Jubiläum in Slowenien*

Zusammen mit dem Vorsitzenden des österreichischen Martin-Luther-Bundes, Pfarrer Mag. Dr. Pál Fónyad, habe ich an den Festtagen zum Trubar-Jubiläum vom 7. bis 9. Juni 2008 in Slowenien teilgenommen.³⁷ Auf Bitten von Bischof Geza Erniša bin ich einen Tag länger geblieben und habe noch als internationaler Gast bei einem wichtigen Gruppengespräch im slowenischen Fernsehen mitgewirkt und dort vor allem die Wirksamkeit der heutigen evangelischen Kirche im Lande unterstrichen.

6.8 *Gemeindejubiläum in Prag*

Zur selben Zeit, nämlich am 7. und 8. Juni 2008, feierte in Prag die Slowakische Evangelische A. B. Gemeinde, die zur Evangelischen Kirche A. B. in der Tschechischen Republik gehört, ihr 15-jähriges Jubiläum. Der Martin-

35 Vgl. LD 2/2008, S. 20.

36 Vgl. Hannelene Jeske, „Die Gemeinde lebt und wächst. Neues Kirchenzentrum in Köslin“, LD 3/2008, S. 3–5.

37 Vgl. Pál Fónyad, „Trubar-Tage‘ in Slowenien. Feier des 500. Geburtstags des Reformators“, LD 3/2008, S. 7–9.

Luther-Bund wurde durch den Vorsitzenden des Martin-Luther-Bundes in Schleswig-Holstein, Pastor Gunnar Berg, vertreten.

6.9 Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Italien im Jahr 2008

Nach längeren Jahren war es mir endlich einmal wieder 2008 möglich, den Martin-Luther-Bund auf der Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Italien zu vertreten, die diesmal vom 30. April bis 4. Mai auf Sizilien stattfand. Besonders bewegend – neben der guten Gemeinschaft mit den Vertretern der Kirche – waren die Berichte über die Schularbeit am Golf und der Abschlussgottesdienst in der Kirche der Waldenser in Palermo.³⁸

6.10 Siebenbürgen-Reise

Etwa jedes zweite Jahr – manchmal auch erst nach drei Jahren – führt der Martin-Luther-Bund eine mit einem Reisebüro organisierte Reise durch, zu der die Reiseteilnehmenden aus dem Freundeskreis eingeladen werden. 2008 wurde eine Reise vom 17. bis 26. Juni nach Rumänien und dort nach Siebenbürgen in unsere beiden Partnerkirchen, die Evangelische Kirche A. B. und die Evangelisch-Lutherische Kirche, durchgeführt. Schon die Tatsache, dass über 50 Teilnehmende mitgereist sind, so dass im Land zwei Busse und zwei Reiseleiter notwendig wurden, zeigte, dass diese Reise ein großer Erfolg geworden ist. Aber auch das dichte Programm, das noch während der Reise mit zusätzlichen Begegnungen und Besuchen ergänzt wurden, und die abschließende Konferenz zum Thema „Diaspora“ im Landeskonsistorium der Evangelischen Kirche A. B. in Sibiu-Hermannstadt führten dazu, dass die Teilnehmenden voller wichtiger Eindrücke nach Hause zurückgefahren sind.³⁹

38 Vgl. „Synode der ELKI in Sizilien“, LD 3/2008, S. 15f.

39 An dieser Stelle sei noch einmal dankend hervorgehoben, dass die drei Referate dieser kleinen Konferenz in unserem diesjährigen Jahrbuch dokumentiert werden können: Vgl. Hans Klein, „Diaspora und Minderheit“; Stefan Cosoroaba, „Hin zu einer positiven Diaspora“, und Reinhard Zoske, „Einsatz in der Diaspora als Lebensform einer Gemeinde in Deutschland“.

6.11 „Christliche Begegnungstage“ in Bratislava

Ein besonderer Höhepunkt für unsere Partnerkirche in der Slowakei, der Evangelischen Kirche A.B. in der Slowakei, war die Durchführung der „Christlichen Begegnungstage“ im Jahr 2008 in Bratislava (vom 27. bis 29. Juni). Unser Martin-Luther-Bund wurde dort nacheinander zuerst vom Vorsitzenden des österreichischen Martin-Luther-Bundes, Pfarrer Dr. Pál Fónyad, und dann auch von mir vertreten. Das Eintauchen in diese großartige geistliche Atmosphäre war ein ganz besonderes Erlebnis.⁴⁰

6.12 Elbrus-Besteigung

In meinem Sommerurlaub 2008 hatte ich mir vorgenommen, den höchsten Berg Europas, den Elbrus, der wenige Kilometer nördlich vom Hauptkamm des Kaukasus liegt, zu besteigen. Ich hatte aus diesem Anlass im „Lutherischen Dienst“ um Spenden zugunsten der Arbeit von Pastor David Horn in den Gemeinden im Kaukasusgebiet Russlands aufgerufen.⁴¹ Zuerst muss ich nun berichten, dass ich es doch nicht ganz bis auf den Westgipfel, den unsere Gruppe bestiegen hat, geschafft habe: Ich habe die Tour bei 5440 Höhenmetern – also über 100 Höhenmeter höher als der Sattel zwischen beiden Gipfeln – beendet (der Westgipfel ist 5642 m hoch) und bin dann zusammen mit einem begleitenden Bergsteiger wieder abgestiegen. Mit der Sammelaktion in diesem Zusammenhang sind über € 1000 als Spenden zusammengekommen, die als Unterstützung der Einsätze von Pastor Horn in den Gemeinden im November und Dezember 2008 und im Mai bis Juli 2009 zur Verfügung gestellt wurden – z. B. für die Finanzierung von Benzin, von Reparaturen am benutzten Auto, von Heizkosten in den Gemeinden, von der Garagenmiete.

40 Vgl. die Nachricht „Christliche Begegnungstage in Bratislava“, LD 4/2008, S. 20. Hierzu hat die slowakische Kirche eine mehrsprachige Veröffentlichung vorgelegt: Christliche Begegnungstage 2008, 27.–29. 6. 2008, Sammelband, hg. v. Miloš Klátik, Liptovský Mikuláš 2009.

41 Vgl. „Aufruf zur aktiven Solidarität mit den Gemeinden in der Propstei Kaukasus“, LD 2/2008, S. 6.

6.13 Zehn Jahre „Kristus Spěka Kirche“ in Aizkraukle

Von der Bauphase an ist der Martin-Luther-Bund mit der Gemeinde der „Kristus Spěka Kirche“ in Aizkraukle verbunden. Am 26. Oktober 2008 konnte diese Gemeinde das zehnjährige Jubiläum ihrer Kirche feiern. Bei diesem bewegenden Fest wurde der Martin-Luther-Bund von Pastor Gunnar Berg, Martin-Luther-Bund in Schleswig-Holstein, vertreten.

6.14 Einweihung des „Lutherzentrums“ in Bystřice

Ein ganz besonderer Festtag einer unserer Partnerkirchen in Tschechien, der Lutherischen Evangelischen Kirche A. B. in der Tschechischen Republik, war das Reformationsfest des Jahres 2008. Denn an diesem Tag konnte das mit immenser eigener Leistung – aber auch der Unterstützung durch unseren Martin-Luther-Bund und durch den HA des DNK-LWB (Reservefonds) – errichtete und ausgestattete Kirchen- und Gemeindezentrum eingeweiht werden. Unser Martin-Luther-Bund wurde durch den damaligen Vorsitzenden des badischen Martin-Luther-Vereins, Pfarrer Johann Hillermann, und durch mich vertreten. In der Nachmittagsveranstaltung im neuen Zentrum konnte ich dann noch an die anwesenden tschechischen und polnischen Partner Kopien aus den Verwaltungsunterlagen des früheren Konzentrationslagers „Buchenwald“ bei Weimar über Pfarrer Karol Kulisz, zuletzt Pfarrer an der Jesus-Kirche in Teschen, überreichen, der in „Buchenwald“ angekommen war.

6.15 Einweihung der Kathedrale St.-Peter-und-Paul in Moskau

Am 1. Advent des Jahres 2008, dem 30. November, wurde nach langer und gründlicher Renovation – die gleichwohl noch nicht ganz vollständig abgeschlossen war – die St.-Peter-und-Paul-Kathedrale in Moskau festlich eingeweiht.⁴² Unser Martin-Luther-Bund wurde bei diesem großen Fest durch seinen damaligen Präsidenten, OKR i. R. Dr. Claus-Jürgen Roepke, vertreten. Die Anwesenheit bei diesem Fest von unserer Seite war sehr wichtig, haben wir uns vom Martin-Luther-Bund doch schon seit vielen Jahren für die Wiederherstellung des Kirchengebäudes an der Starosadskij-Gasse un-

42 Vgl. „St.-Peter-und-Paul-Kathedrale in Moskau eingeweiht“, LD 1/2009, S. 20f.

weit des Zentrums Moskaus eingesetzt – ich erinnere nur an die Diasporagabe des Jahres 1998, die auch für Investitionen im Gebäudekomplex dieser Kirche bestimmt war. Ebenfalls zu den jüngsten Erneuerungen – am Turm, an der Fassade, zur Neuerrichtung der Kanzel – hat der Martin-Luther-Bund nach seinen Möglichkeiten beigetragen.

6.16 Amtseinführung von Bischöfin Jana Jeruma-Grinberga

Zur Lutherischen Kirche in Großbritannien besteht seit vielen Jahren ein enges Verhältnis. Der Martin-Luther-Bund hilft bei ganz konkreten Vorhaben dieser Kirche, besonders bei der Ausbildung zukünftiger Pfarrer. So konnte ich bei der Ordination von Pfarrerin Tumaini Kallaghe am 19. Juli 2008 mitwirken und unseren Martin-Luther-Bund vertreten.⁴³ Am 17. Januar 2009 wurde nun Pfarrerin Jana Jeruma-Grinberga, bisher Pfarrerin der Gemeinde in London, als Nachfolgerin von Bischof Walter Jagucki in den Dienst der Bischöfin der Lutherischen Kirche in Großbritannien eingeführt. Im Rahmen dieses großen Festes repräsentierte das Mitglied unseres Geschäftsführenden Vorstands, OKR Norbert Denecke, Hannover, den Martin-Luther-Bund.⁴⁴

6.17 „Evangelische Partnerhilfe e. V.“

Die Mitgliedschaft unseres Martin-Luther-Bundes in der „Evangelischen Partnerhilfe e. V.“ bedeutet, dass ich aktiv in der Mitgliederversammlung dieses Vereins mitarbeite. So fand eine Arbeitssitzung bei uns im Martin-Luther-Bund statt – und zwar am 20. Oktober 2008. Die Mitgliederversammlung war vom 19. bis 21. Mai 2008 in St. Petersburg. Bei dieser Gelegenheit bin ich etwas eher in unsere Partnerkirche gefahren und habe am Sonntag, dem 18. Mai, sowohl in der St.-Petri-Kirche als auch in der St.-Katharinen-Kirche in St. Petersburg gepredigt. Und im Jahr 2009 war die Mitgliederversammlung in Bratislava zusammen mit unserer slowakischen Partnerkirche, der Evangelischen Kirche A.B. in der Slowakei, sowie der Brüderkirche und der Reformierten-Christlichen Kirche in der Slowakei vom 8. bis 9. Juni 2009. Auch hier war es möglich, den Arbeitssitzungen einen

43 Vgl. „Tanzanian Pastor ordained in London“, The Lutheran Link, 26, 2008, S. 2.

44 Vgl. „Jana Jeruma-Grinberga neue lutherische Bischöfin in Großbritannien“, LD 1/2009, S. 20, und LD 3/2009, S. 20.

Gemeindebesuch voranzuschalten, und zwar in der Kirchengemeinde Modra-Kral'ová zusammen mit Generalbischof Dr. Miloš Klátik und seiner Frau, Pfarrerin Klátiková. Die Aufnahme in dieser alten slowakischen Gemeinde und durch Pfarrerin Dr. Sidonia Horňanová war ganz begeisternd.

6.18 300 Jahre Gnadenkirche in Teschen

Vom 22. bis 24. Mai 2009 feierten die Partnerkirchen in Polen und in Tschechien gemeinsam das 300. Jubiläum der Gnadenkirche in Teschen, die heute im polnischen Teil der lange Jahre geteilten Stadt liegt – in Cieszyn –, aber natürlich die Mutterkirche aller Lutheraner in Cieszyn und Český Těšín und in der gesamten Region ist, weshalb auch die Evangelische Kirche A. B. und H. B. in Österreich, die Evangelische Kirche A. B. in der Slowakei und die Lutherische Kirche in Ungarn hervorragend vertreten waren und mitgefeiert haben. Unser Martin-Luther-Bund wurde durch Pfarrer Dr. Pál Fónyad, den Bundesobmann unseres österreichischen Martin-Luther-Bundes, vertreten.⁴⁵

Die neue Situation seit der Aufnahme sowohl von Polen als auch von Tschechien in die Europäische Union, durch die endlich jegliche Grenzkontrollen innerhalb Teschens weggefallen sind, benennt Miroslav Danys in einmaliger Weise:

„Wenn bis zum Ende des Jahres 2007 die Parlamente der neuen EU-Mitgliedsstaaten [...] den Beitritt zum Schengener Abkommen ratifiziert haben werden, werden in Folge dessen die letzten Zollämter entlang ihrer Grenzen verschwinden, und manche Grenzstadt, wie zum Beispiel Teschen, wird wieder zu einer einzigen ‚civitas‘ zusammenwachsen können.“

Die jungen Menschen, die übrigens auf den beiden Olsa-Ufern zu Hause immer noch dieselbe slawische Mundart sprechen, werden untereinander heiraten, Arbeit suchen, Firmen gründen und weitere Aktivitäten entfalten können ohne Rücksicht auf die zunehmend ‚imaginäre‘ Staatsgrenze, die sich durch die Mitte der Stadt Teschen und des Teschener Landes zieht. [...]

Das schwere Erbe, das im Zeitalter der Nationalismen und Nationalstaaten entstanden ist, bleibt jedoch leider zunächst nicht nur in Form der staatlichen Behörden, sondern auch in Form der kirchlichen Institutionen weiter bestehen – und das macht mich nachdenklich!

Wir haben nämlich in den Grenzen der historischen Stadt Teschen heute vier lutherische Kirchengemeinden und in den Grenzen des kleinen Teschener Landes

45 Vgl. Pál Fónyad, „Aus Gottes Gnaden. 300 Jahre Gnadenkirche in Teschen“, LD 3/2009, S. 3f.

vier verschiedene evangelische Kirchenorganisationen, für die vier verschiedene Kirchenbehörden zuständig sind (in Prag, in Warschau, in Český Těšín und in Bystřice nad Olza). Doch alle vier evangelischen Kirchen im Teschener Land haben dieselbe Herkunft, ihre Glieder sprechen dieselbe slawische Mundart bzw. sehr ähnliche slawische Sprachen, und sie alle berufen sich gemeinsam auf die Augsburgische Konfession als ihre Grundlage.

Ob diese Teilung zeitgemäß ist? Ob sie Zukunft hat?⁴⁶

6.19 Erinnerung an die Zerstörung der Trinitatiskirche in Warschau vor 70 Jahren

Am Erinnerungsgottesdienst an die Zerstörung der Trinitatiskirche in Warschau am 13. September 2009 nahm der Präsident des Gustav-Adolf-Werkes, Dr. Wilhelm Hüffmeier, auch im Auftrag des Martin-Luther-Bundes teil und hat Grüße seitens des Martin-Luther-Bundes übermittelt.

6.20 Generalsynode der ELKRAS

Vom 17. bis 19. September 2009 fand die III. Generalsynode der ELKRAS in St. Petersburg statt. Ich konnte für unseren Martin-Luther-Bund an den hochinteressanten Beratungen teilnehmen. Während der Synode wurde ein neues Synodenpräsidium und Propst Wladimir Proworow, Uljanowsk, zum Präsidenten der Synode gewählt, nach einer bewegenden Personalsuche wurde Bischof August Kruse, ELKUSFO, zum neuen Erzbischof und Nachfolger von Erzbischof Dr. Edmund Ratz gewählt. Sodann diskutierte die Synode vor allem grundlegende Änderungen der Satzung der Kirche und ein Vertragsformular für Verträge der nicht in Russland liegenden Kirchen, mit denen diese mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Russland in Beziehung treten können. Beide Textvorschläge wurden beschlossen. Im Abschlussgottesdienst wurde Bischof Kruse als neuer Erzbischof und das neue Präsidium der Synode eingeführt. Für mich war es eine besondere Ehre, im Eröffnungsgottesdienst zu predigen und zum Abschluss der Synode mit der Ehrenmedaille der Kirche in Gold ausgezeichnet worden zu sein.

Zusätzlich zur Synodenteilnahme habe ich noch zwei Gemeinden der Evangelisch-Lutherischen Kirche des Ingermanlandes in der Nähe von St. Petersburg besucht und am Sonntag nach der Synode in der St.-Katharinen-Kirche im Sonntagsgottesdienst gepredigt.

46 Miroslav Danys, a. a. O. (s. o., Anm. 24), S. 175 f.

6.21 „Zeig draußen, was du drinnen glaubst!“

Unter diesem Thema führte das Bonifatiuswerk ein Internationales Symposium zu missionarischen Perspektiven einer Diasporakirche vom 27. bis 29. September 2009 in Schwerte durch. Ich konnte auf dieser interessanten Tagung gemeinsam das Gustav-Adolf-Werk (zusammen mit Frau Pfarrerin Schröcke aus der Zentrale des Gustav-Adolf-Werkes) und unseren Martin-Luther-Bund vertreten.⁴⁷

6.22 *Vertreterversammlung des Gustav-Adolf-Werkes*

Genau an denselben Tagen wie die Tagung in Schwerte fand die diesjährige Vertreterversammlung des GAW in Bad Herrenalb statt. Dort wurde unser Martin-Luther-Bund vom Vorsitzenden des württembergischen Gliedvereins, von Dekan i. R. Hartmut Ellinger, repräsentiert. Auf dieser Vertreterversammlung wurde ein neuer Generalsekretär gewählt – nämlich Pfarrer Enno Haaks, der zur Zeit Pfarrer in Santiago de Chile ist. Wir wünschen Bruder Haaks Gottes Segen für seinen zukünftigen Dienst und werden ihm in guter Partnerschaft der Diaspora-Arbeit aus unserem Martin-Luther-Bund zur Seite stehen.

6.23 *Jubiläum der Evangelisch-Theologischen Ausbildung in Bratislava*

Am 30. September und 1. Oktober 2009 fanden festliche Jubiläumsveranstaltungen an der Theologischen Fakultät der Comenius-Universität in Bratislava aus Anlass des 90. Jahrestages der Gründung der Slowakischen Evangelischen A. B. Theologischen Akademie, des 75. Jahrestages der Gründung der Tschechoslowakischen Staatlichen Evangelischen Theologischen Fakultät und des 10. Jahrestages der Einweihung des neuen Fakultätsgebäudes in Bratislava statt, bei denen unser Gesamt-Martin-Luther-Bund durch den Vorsitzenden des österreichischen Martin-Luther-Bundes, Pfarrer Dr. Pál Fónyad, vertreten wurde. Diese Jubiläen haben wir im Martin-Luther-Bund besonders mitgefeiert, sind wir doch durch unser traditionelles Engagement

47 Der hochinteressante Vortrag von Prof. Dr. Michael Sievernich SJ kann dankenswerterweise in unserem Band dokumentiert werden: „Diaspora und Mission in der religiösen Landschaft der Gegenwart“.

mit der Fakultät in Bratislava eng verbunden, haben mit einer Diasporagabe den Neubau des Fakultätsgebäudes mit unterstützt und fördern die Bibliothek der Fakultät durch laufende Literaturunterstützungen.

6.24 Synode der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Ukraine

Auf der Synode der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Ukraine (DELKU) vom 19. bis 21. Oktober 2009 repräsentierte KR Ulrich Zenker aus dem Landeskirchenamt in München auch unseren Martin-Luther-Bund und übergab den symbolischen Scheck mit € 40 000 für die Einrichtung des Gottesdienstraumes der St.-Pauls-Kirche, dem Ergebnis unserer Diasporagabe des Jahres 2008. Auf dieser Synode wurde der bischöfliche Visitor, Pfarrer Uland Spahlinger, zum neuen Bischof der Kirche gewählt und in einem festlichen Gottesdienst durch den stellvertretenden Erzbischof der ELKRAS, Dr. Edmund Ratz, in das Amt eingeführt.

6.25 Einweihung in Miercurea Ciuc

Am Samstag, dem 24. Oktober 2009, wurde das neu erbaute Gemeindehaus der Gemeinde Miercurea Ciuc /Csíkszereda/Szeklerburg eingeweiht. Schon lange begleitet der Martin-Luther-Bund diese Gemeinde der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Rumänien bei ihrem großen Bauvorhaben – vor allem auf organisatorische Weise und durch zwei Besuche meinerseits in früheren Jahren. Bei der Einweihung überbrachten OKR Michael Martin und KR Ulrich Zenker, München, auch Grüße seitens des Martin-Luther-Bundes und erhielten eine Urkunde, auf der unserem Martin-Luther-Bund „für seine Leistungen beim Aufbau der Evangelischen Kirche“ gedankt wird.

6.26 Einweihung des Kirchnerneubaus in Michalovce

Am Sonntag, dem 25. Oktober 2009, wurde in einem überfüllten Gottesdienst in der architektonisch sehr gut gelungenen neuen Kirche die Kirchweihe gefeiert. Viele ökumenische Gäste, Gäste aus anderen Gemeinden der Evangelischen Kirche A.B. in der Slowakei, eine große Gruppe aus der Gemeinde Pancevo in Serbien und hochrangige Vertreter des öffentlichen Lebens mit dem Parlamentspräsidenten der Slowakei an der Spitze feierten

mit der Gemeinde zusammen. Ich habe die Grüße der gesamten Gemeinschaft des Martin-Luther-Bundes überbracht, der ja schon bei der „Diasporagabe 1997“ für dieses Projekt gesammelt hatte. Nun ist endlich alles gut gelungen.

6.27 Bundesversammlung des Martin-Luther-Bundes in Prag im November 2009

Ein besonderer Akzent der jüngsten Bundesversammlung war die Tatsache, dass sie auf Einladung der *Lutherova společnost* – des Martin-Luther-Bundes in Prag –, der Mitglied des Martin-Luther-Bundes ist, in Prag zusammengekommen ist und zugleich die Evangelische Kirche A.B. in der Tschechischen Republik besucht hat. Am Samstag, dem 7. November 2009, feierte Superintendent Dr. Dušan Tillinger, der Superintendent dieser Kirche und Pfarrer in Prag, zu Beginn der Arbeitssitzung mit der Bundesversammlung einen Sakramentsgottesdienst. Am Sonntag, dem 8. November 2009, predigten acht Pfarrerinnen und Pfarrer aus der Gemeinschaft des Martin-Luther-Bundes in zwei Gemeinden der Evangelischen Kirche A.B. in der Tschechischen Republik und in sechs Gemeinden der Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder. Dadurch ging die Arbeitstagung des Martin-Luther-Bundes mit lebendigen Erfahrungen der geistlichen Gemeinschaft mit vielen Menschen in Prag zu Ende.

7. Akzente der Arbeit der Zentralstelle

7.1 Das Sendschriften-Hilfswerk

Wie in jedem Jahr ist der Kauf und der geschenkweise Versand moderner deutschsprachiger theologischer Literatur für Bibliotheken und für Pfarrerinnen und Pfarrer in unseren Partnerkirchen besonders wichtig, die eine echte Unterstützung bei der aktuellen theologischen Arbeit in unseren Partnerkirchen darstellt. Ebenfalls ist weiterhin wichtig, dass immer wieder alte Bibliotheken oder einzelne Bücher aus Nachlässen zur Verfügung gestellt werden, wodurch lange bestehende Wünsche erfüllt werden können. Stabil konnte in den Jahren 2008 und 2009 der Versand von Losungsheften und des „Feste-Burg-Kalenders“ weitergeführt werden. Allerdings fällt hier immer mehr auf, dass der Kreis derjenigen, die dieses Andachtsmaterial in

deutscher Sprache nutzen können, kleiner wird. Wir freuen uns deshalb, dass unsere Partnerkirchen selber in ihren eigenen Sprachen geistliche Literatur zur Verfügung stellen können – z. B. das Losungsbuch innerhalb der ELKRAS, das für 2010 in verbesserter Form publiziert worden ist: Слово Божье на каждый День (Wort Gottes für jeden Tag) – 2010 Losungen, Санкт-Петербург 2010.

7.2 Die Sprachkurse in Erlangen als Beispiele für die Wichtigkeit der Zentralstelle des Martin-Luther-Bundes

Die beiden Sprachkurse des Berichtszeitraums fanden vom 19. August bis 14. September 2008 und vom 18. August bis 13. September 2009 statt. Beide Sprachkurse konnten dank der finanziellen Unterstützung durch das DNK-LWB durchgeführt werden, wofür in diesem Arbeitsbericht ausdrücklich gedankt sei. Jedes Mal bildete sich eine großartige Gemeinschaft aller Teilnehmenden, die fast ausschließlich in den Studierendenheimen des Martin-Luther-Bundes in Erlangen untergebracht waren und natürlich in den Arbeitsräumen unseres Zentrums unterrichtet wurden. Die organisatorische Leitung lag jeweils in den Händen unserer Mitarbeiterin Friederike Hirschmann und des Studierendenbetreuers cand. theol. Benedikt Bruder. Als Lehrerinnen und Lehrer haben 2008 Katharina Bobzin, Ursula Schäfter, Pfarrer i. R. Bernd Seufert und Dr. Gisela Slenczka und gearbeitet. 2009 standen als Lehrkräfte OKRin i. R. Dr. Evelin Albrecht, Katharina Bobzin, Helga Brennecke, Ursula Schäfter und Pfarrer i. R. Bernd Seufert zur Verfügung. 2008 kamen die 24 Teilnehmenden aus unseren Partnerkirchen in Estland, Finnland, Frankreich, Italien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, der Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn.⁴⁸ 2009 waren es 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – und zwar aus den schon genannten Ländern. Allerdings konnte der Teilnehmer aus Rumänien aus persönlichen Gründen nicht kommen, und es gelang diesmal nicht, eine Person aus der Slowakischen Evangelischen A. B. Kirche in Serbien zu finden; auch der gemeldete Teilnehmer aus Litauen konnte wegen einer überraschend nötigen Operation nicht teilnehmen. Dafür hat eine Pfarrerin aus Japan, die im Studierenden- und Stipendiatenheim wohnt und in Erlangen kirchenge-schichtliche Studien treibt, mit am Kurs teilgenommen.⁴⁹

48 Vgl. den Bericht „Erlangen ist der optimale Platz“, LD 4/2008, S. 10–12.

49 Vgl. den Bericht „Sprachkurs in Erlangen“, LD 4/2009, S. 16 und 19.

In beiden Jahren erwies sich dieser Sprachkurs als besondere Herausforderung und gesegnete Möglichkeit der Nutzung unserer Zentralstelle für die Begegnung und Gemeinschaft mit den Partnerkirchen. In den Wochen des Sprachkurses ist immer direkt erfahrbar, was geistliche Gemeinschaft zwischen unseren lutherischen Kirchen bedeutet. Und für diese Gemeinschaft setzen wir uns alle in der Zentralstelle gern ein. Dafür sei allen Mitarbeitenden – von der Hausverwaltung und dem Reinigungsbereich bis zum Sendschriften-Hilfswerk und der organisatorischen Betreuung – ausdrücklich gedankt.

Besonders beeindruckend wird diese Gemeinschaft bei dem gemeinsam gestalteten Gottesdienst in der Johannesgemeinde in Erlangen deutlich, in dem viele Sprachkursteilnehmende die Schriftlesungen und das Fürbittengebet vortragen und ich predige und das Heilige Abendmahl leite. Im Anschluss an diesen Gottesdienst werden die Sprachkursteilnehmenden dann in Familien in der Gemeinde eingeladen. Deshalb darf ich diesen Bericht einmal damit beschließen, dass ich dieser Gemeinde und ihrem Pfarrer, Dr. Reinhold Morath, herzlich für die Gastfreundschaft und Aufnahme nun schon über so viele Jahre danke.